

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 96 (2005)

Heft: 4

Rubrik: Organisationen = Organisations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nein zur Initiative «Lebendiges Wasser (Renaturierungs-Initiative)»



Fischer lancieren eine Volksinitiative «Lebendiges Wasser».

(sw) Der Schweizerische Wasserverbandsverband (SWV) lehnt die lancierte Volksinitiative «Lebendiges Wasser (Renaturierungs-Initiative)» vom Schweizerischen Fischereiverband ab. Sie ist einseitig und verhindert eine echte Nachhaltigkeit im Bereich der Gewässer, welche ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte einbezieht und hat unabwählbare rechtliche und finanzielle Folgen.

Die Sorge um unsere Fische ist berechtigt. Sie erleiden durch Medikamentenrückstände im Abwasser, begradigte Gewässer, eingeführte Artgenossen, Wasservögel oder zu wenig Nährstoffe aufgrund zu sauberer Gewässer die verschiedensten negativen Einwirkungen. All diese Probleme sind bekannt und müssen angepackt werden. In enger Zusammenarbeit mit Kraftwerkbetreibern konnte im Bereich des Gewässerschutzes in den vergangenen Jahren mit Renaturierung, Offenlegungen von eingedeckten Bächen, Gerinneaufweitung, Änderung von Restwasserregimen sowie Kooperationen von Fischer und Kraftwerksgesellschaften bereits einiges erreicht werden.

Die Initiative schiesst deutlich über das Ziel hinaus. Mit der Forderung nach Renaturierung der Gewässer, Geschiebeaktivierung, Wiederherstellung naturnaher Verhältnisse und Vermeidung schädlicher Auswirkungen von Schwall und Sunk sollen quasi die Spuren

der Zivilisation rückgängig gemacht werden. Sie verkennt, dass bei einer echten Nachhaltigkeit nicht nur gewässerökologische, sondern auch andere ökologische, soziale und wirtschaftliche Anliegen berücksichtigt werden müssen.

Die Verminderung von Schwall- und Sunkwirkungen und die Reaktivierung des Geschiebehaushaltes sind nur mit massiven baulichen Massnahmen oder Eingriffen in den Betrieb der bestehenden Wasserkraftwerke zu realisieren. Diese würden zu grossen Investitionen und Produktionsausfällen führen, was eine Schmälerung der Produktion unserer besten aller erneuerbaren Energien, eine Verteuerung des Stromes und eine Verminderung der Versorgungssicherheit nach sich ziehen würde.

Mitspracherecht gefordert

Die Initiative beabsichtigt ausserdem das Verbandsbeschränkungsrecht massiv auszubauen. Neu sollen Fischerei- und Naturschutzorganisationen Begehren zur Durchführung von Massnahmen zur Wiederherstellung naturnaher Verhältnisse, Reaktivierung des Geschiebehaushaltes und Verminderung von Schwall- und Sunkwirkungen stellen können. Bund und Kantone müssen in Form von beschwerdefähigen Verfügungen über diese Begehren entscheiden. Dadurch erhielten diese Organisationen eine nicht begründbare Vorentscheidung, was zu zahlreichen, nur zu gut bekannten

Rechtsstreitigkeiten führen dürfte.

Der SWV lehnt deshalb die Initiative ab und fordert eine nachhaltige Gewässerpolitik, welche in realistischen Schritten die Bedürfnisse von Mensch und Umwelt erfüllen hilft.

lichen Antworten und Empfehlungen. Die Resultate fließen in das BFE-Projekt «Energieperspektiven 2035/2050» ein mit dem Ziel, Grundlagen für die künftige Energie- und Klimapolitik der Schweiz bereitzustellen.

Wie sehen unser Alltag, unsere Umwelt, unsere Arbeit im Jahr 2035 und im Jahr 2050 aus? Und wie decken wir den damit verbundenen Energiebedarf? Diese Fragen versuchen die Jugendlichen im Auftrag des BFE zu beantworten. Im Rahmen des «Jugendforums Energieperspektiven» erarbeiten sie ihre ganz persönlichen Visionen der Schweizer Energiezukunft und leiten daraus Empfehlungen an die heutigen Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ab.

Die Resultate der Jugendlichen werden vom 27. Juni bis 3. Juli 2005 im Historischen Museum Bern im Rahmen der Ausstellung «Einstein '05» präsentiert. Auftakt bildet am 27. Juni 2005 ein Festakt mit Bundesrat Moritz Leuenberger, an dem die Jugendlichen ihre Visionen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diskutieren werden.

Das «Jugendforum Energieperspektiven» ist Teil der Arbeiten zu den langfristigen Perspektiven für die künftige Energieversorgung und -nutzung der Schweiz, die das BFE seit 2004 durchführt. Ziel ist aufzuzeigen, wie der Produktionsmix zur Befriedigung der schweizerischen Strom-, Wärme- und Mobilitätsbedürfnisse in den Jahren 2035 bzw. 2050 aussehen könnte.

www.jugendforum.ch
www.energie-perspektiven.ch

Neu: Ökostrombörse im Internet

(oe) Die Agentur für erneuerbare Energien AEE hat eine neue Internetplattform geschaffen, auf der sich Produzenten und Lieferanten aktuell über Angebot und Nachfrage von Ökostrom informieren können.

Für Produzenten bietet die Plattform für Ökostromhandel die Möglichkeit, bestehende oder geplante Projekte in einfacher Form zu präsentieren. Ferner können sie sich darüber orientieren, welche Lieferanten zusätzliche Produktionskapazitäten suchen. In Zukunft wird die AEE Hilfsmittel für Verträge zwischen Produzenten und Lieferanten anbieten.

www.aee.ch/oeekostromhandel

Schweizer Jugend weist den Weg in die Energiezukunft

(bfe) Rund 100 Jugendliche aus sieben Kantonschulklassen aus der Romandie, dem Tessin und der Deutschschweiz erarbeiten zurzeit ihre Visionen der Energiezukunft der Schweiz. Im Auftrag des Bundesamtes für Energie (BFE) liefern die Jugendlichen im Rahmen des «Jugendforums Energieperspektiven» ihre ganz persön-



Klassen 5e und 5f, Glarus, Schwerpunkt fach Physik, Wirtschaft und Recht, ist eine der sieben Schulklassen, die sich am Jugendforum des BFE beteiligen.